

Hl. Stephanus, erster Märtyrer

Unter den sieben Diakonen der Gemeinde von Jerusalem (Apg 6, 5) ragte Stephanus heraus als ein Mann voll Heiligen Geistes. Seine Auseinandersetzung mit den Führern des hellenistischen Judentums endete damit, dass Stephanus vor den Hohen Rat geschleppt und zum Tod verurteilt wurde. Stephanus ist das Urbild des christlichen Märtyrers; er hat Jesus als den gekreuzigten und in die Herrlichkeit Gottes erhobenen Messias verkündet; er hat „den Menschensohn zur Rechten Gottes stehend“ geschaut und für ihn Zeugnis abgelegt durch sein Wort und mit seinem Blut.

Antwortpsalm Ps 31 (30), 3b–4.6 u. 8.16–17 (Kv: vgl. 6a)

Kv Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist. – Kv (GL 308,1)

- 3b Sei mir ein schützender Fels, *
eine feste Burg, die mich zu rettet.
- 4 Denn du bist mein Fels und meine Burg; *
um deines Namens willen wirst du mich führen und leiten. – (Kv)
- 6 In deine Hände lege ich voll Vertrauen meinen Geist; *
du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.
- 8 Ich will jubeln und über deine Huld mich freuen; /
denn du hast mein Elend angesehen, *
du bist mit meiner Not vertraut. – (Kv)
- 16 In deiner Hand liegt mein Geschick; *
entreiß mich der Hand meiner Feinde und Verfolger!
- 17 Lass dein Angesicht leuchten über deinem Knecht, *
hilf mir in deiner Güte! – Kv

entnommen aus Einheitsübersetzung 1980

Auf der Rückseite ist der Psalm übertragen in die Sprache unserer Zeit abgedruckt. Vielleicht hilft es, ein neues Licht auf den sonst nicht leicht zu verstehenden Text zu werfen. Denn die Psalmen sind oft schwer verständlich, weil sie vor über 2500 Jahren entstanden sind; in einem Land, das weit weg ist, in einer Sprache, die wir nicht kennen und in einer Umgebung, die uns fremd ist.

Übertragen in die Sprache unserer Zeit
(aus „Höre meine Stimme“ von Peter Spangenberg)

-- Psalm 31 -- ICH GEBE MICH GANZ IN DEINE HAND

Herr, auf dich traue ich

Lieber Gott,
dir vertraue ich,
bitte, lass mich nicht vor die Hunde gehen;
begleite mich auf meinem Weg
in einen neuen Lebensraum,
der hell ist durch deine Liebe.
Lieber Gott, leih mir dein Ohr,
sei mein fester Grund und Boden,
dass ich geborgen bin wie in einem Iglu in der Kälte.
Ja, du bist fester Grund,
ja, du bist wie eine schützende Hütte.
Befrei mich aus meinen Verstrickungen.
Ich gebe mich ganz in deine Hand,
ich kenne dich ja, du hast mir immer geholfen,
du treuer Freund und Gefährte.
Ich kann Menschen nicht leiden,
die ihr Herz an Dinge hängen.
Obwohl ich durch meine Art oft Schwierigkeiten habe,
bin ich froh, dass ich anders denke, weil ich glaube.
Manchmal ist mir allerdings gar nicht danach zumute.
Dann kriege ich das heulende Elend.
Es gibt Leute, die machen dann Witze über mich
und Bemerkungen.
Dann bin ich innerlich am Ende und sehe nicht mehr klar.
Meine Freunde wollen dann nichts mit mir zu tun haben.
Sie erklären mich für Luft. Für sie bin ich dann gestorben.
Mit mir ist dann nichts anzufangen.
Ich weiß trotzdem: Meine Zeit ist in deinen Händen.
Du bist wunderbar, lieber Gott.
Oft habe ich den Eindruck, du setzt mir eine Tarnkappe auf,
damit andere nicht sehen, wie es mir wirklich geht.
Dann zeigst du mir wieder meinen festen Platz
und machst mir Mut.
Das möchte ich gern vielen weitersagen,
denen es ähnlich geht, wie es mir ging.